



Kapellenstrasse 2		schützenswert	K
Quartier	Monbijou-Mattenhof	Baugruppe Monbijou	
Baujahr	1905-1906		
Architekten	Eduard Rybi sen., Architekt, Bern		
Bauherrschaft	Cultusverein der Israeliten der Stadt Bern		
Parzellen-Nr.	599		

Baugeschichtliche Daten	
1969-71	Anbau neues Gemeindehaus (Alfred F. Bürki, Architekt, Bern)
1976	Renovation Innenraum
1983	Um- und Anbauten für Fluchtwege und Sicherheitsschleusen
1998	Ersatz der Betonrasterfassade am Gemeindehaus
Schutz: RRB von 1999	
Inventar: ISOS nat. A	
Literatur: Israelit. Kultusgemeinde Bern, 1848-1948, S. 40-54; Tachles. Das jüdische Wochenmagazin. 100 Jahre Synagoge Bern. Sonderbeilage Nr. 35/2006; JGB-Forum, Nr. 80, Sept. 2006; Epstein-Mil 2008, S. 202-211	

Synagoge, erb. 1905/06

Die Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde Bern wurde vom Berner Architekten und Baumeister Eduard Rybi (in enger Zusammenarbeit mit seinem gleichnamigen Sohn) errichtet und löste den Vorgängerbau ab, der sich von 1855 bis 1906 in der Oberen Altstadt, im Bereich der heutigen Liegenschaft Genfergasse 11 befand. Der neue Sakralbau auf dem Eckgrundstück zwischen Kapellen- und Sulgeneckstrasse ist eingebettet in geschlossene Baufluchten. Der geostete Bau zeigt symmetrische zweigeschossige Strassenfassaden mit je einer Dreiteilung: Ostfassade mit Giebel und Rundfenster, südliche Längsfront mit fünfteiliger Mittelfensterarkade. Erdgeschoss mit gelber Bänderung und Rundbogenfenster. Die Dachlinie wird von einem Rundbogenfries und von einer zinnenkranzartigen Bekrönung begleitet. Der schlichte aber feierliche Innenraum weist ebenfalls eine dezidierte Farbigekeit auf. Der westseitige Annex mit der dekorativen, aus sich überschneidenden Davidsternen komponierten Betonrasterfassade stammt von Alfred Bürki und ersetzte den 1969 abgebrochenen Vorgängerbau des jüdischen Gemeindehauses.

Der wertvolle, in Bern einmalige Sakralbau fällt durch seine Farbigekeit und die ungewohnte Formensprache auf, die klar orientalische Einflüsse zeigt. Der maurisch-orientalisierende Baustil findet sich zwar – mehr oder minder opulent instrumentiert – auch an zahlreichen anderen Synagogen in der Schweiz (z.B. in Basel, Biel, Delsberg, St. Gallen oder Zürich), er ist aber für Bern in dieser Form einzigartig. Die Synagoge setzt einen willkommenen Akzent in das wenig organisierte Strassenbild. Zugleich handelt es sich um ein wichtiges Frühwerk des bekannten Architekten Eduard Rybi jun., der zur gleichen Zeit auch die Anglikanische Kirche (Jubiläumsplatz 2; zusammen mit Ernst Salchli) erbaute.

Lo+Ma, A.-M.B. 1986 / ste, wf 2016

